



Abstimmung der Tarifkommissionsmitglieder: Klares Votum für mehr Geld

Metall-Tarifrunde: 6,5 Prozent gefordert

Erhöhung muss dauerhaft sein

6,5 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen. Laufzeit zwölf Monate. Diese Forderung haben die Metall-Tarifkommissionen des Bezirks am 8. Februar in Frankfurt bei nur einer Gegenstimme beschlossen. Sie haben klar gemacht: Die Erhöhung muss dauerhaft sein.

»Die Beschäftigten werden sich eine kräftige und dauerhaft wirksame Tarifierhöhung nicht mit einem einmaligen Bonus abkaufen lassen, das können sich die Arbeitgeber abschminken.« Mit diesen Worten hat Bezirksleiter Armin Schild die Diskussion der Tarifkommissionsmitglieder über den von den Arbeitgebern ins Spiel gebrachten »Konjunkturbonus« zusammengefasst.

»Wenn ein solcher Bonus wegfällt, fallen doch deshalb die Preise nicht«, hatte zuvor der Bad Kreuznacher Bevollmächtigte Elmar Schüler den Arbeitgeber-Vorstoß zurückgewiesen.

Armin Schild kritisierte ihn als »Augenwischerei«. Schon die 2006 vereinbarte flexible Einmalzahlung hätte den Praxistest

nicht bestanden. Obwohl fast alle Unternehmen Rekordgewinne gemacht hätten, argumentierte der Bezirksleiter, hätten nur vier von hundert Betrieben von der Erhöhungsoption Gebrauch gemacht. Außerdem gebe es weder eine Einmalinflation noch eine Einmalproduktivität.

Die Forderung muss tabellenwirksam und damit dauerhaft

bis sehr guter Auslastung. »Mehr als zwei Drittel halten ihre Lage für gut, 31 Prozent für befriedigend«, hatte zudem Hessen-Metall im Dezember 2006 nach einer Umfrage bei Unternehmen deren Selbstauskünfte zusammengefasst.

»Die Arbeitgeber können eine 6,5-prozentige Tarifierhöhung gut verkraften«, sagte Armin

»Dass Arbeitgeber am Erhalt oder an der Schaffung zusätzlicher Jobs interessiert sind, kauft ihnen nach den Kahlschlägen bei Siemens oder AEG keiner mehr ab.«

Armin Schild, Bezirksleiter

umgesetzt werden. Das war Konsens unter den Tarifkommissionsmitgliedern. Ebenso stimmten sie darin überein, dass außer Geld keine weiteren Elemente als Forderung aufgenommen werden. Lediglich zur Höhe der Forderung gab's hier und da abweichende Stimmen. Und die tendierten alle in Richtung sieben Prozent oder gar darüber hinaus.

Das ist auf die gute wirtschaftliche Lage der meisten Betriebe zurückzuführen. »Die Auftragsbücher quellen über«, berichteten Kommissionsmitglieder durchweg von anhaltend guter

Schild. Ihre Behauptung, mit ihrer 6,5-Prozent-Forderung würde die IG Metall zum Jobabbau beitragen, wies er zurück: »Löhne sind nun einmal nicht nur Kosten, sondern auch Kaufkraft. Mehr Kaufkraft belebt die Binnenkonjunktur. Und genau diese Belebung ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Aufschwung und für mehr Arbeitsplätze.« Dass Arbeitgeber am Erhalt oder an der Schaffung zusätzlicher Jobs interessiert seien, kaufe ihnen nach den Kahlschlägen bei Siemens oder AEG sowieso keiner mehr ab. ◀



Beifall für Abstimmungsergebnis: Forderung tabellenwirksam umsetzen

Fotos: Frank Rumpenhorst

Erfolgreiche Aktionen gegen Rente mit 67

35 500 draußen zum Protest

Genau 35 505 Metallerinnen und Metaller aus 116 Betrieben waren im Bezirk von Mitte Januar bis Anfang Februar während der Arbeitszeit gegen die Rente mit 67 und für einen flexiblen Altersausstieg in Aktion. Fast überall sind sie raus aus den Betrieben, haben sich zu Demos und Kundgebungen versammelt. Allein am 30. Januar haben fast 20 000 während der Arbeitszeit

von ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch gemacht. Nicht selten mit stiller Billigung der Arbeitgeber. Denn auch sie wissen: An vielen Arbeitsplätzen kann schon jetzt niemand bis 65 geschweige denn in Zukunft bis 67 arbeiten. Die Stahlarbeitgeber von der Saar haben das auch öffentlich erklärt. Gemeinsam mit der IG Metall haben sie an Bundessozialminister

Franz Müntefering appelliert, flexible Übergangsmöglichkeiten für Ältere zu erhalten.

Der Druck aus den Betrieben hat in der Großen Koalition immerhin eine Debatte hierüber ausgelöst. Um sie zu beflügeln, haben Metallerinnen und Metaller den Druck aufrecht erhalten – etwa mit Befragungen von Bundestagsabgeordneten oder Einladungen zu Arbeitsproben. ◀



Rüsselsheim: Erster Vorsitzender Jürgen Peters spricht zu 4000 Opelern



Kaiserslautern: 2000 Beschäftigte von Opel, Powertrain und GKN im Protest



Lollar: 600 Beschäftigte von Buderus-Bosch-Thermotechnik in Aktion



Homburg: Aktion nach Auto-Korso vor Abgeordneten-Büro



Saalfeld: Metaller mauern symbolisch Abgeordneten-Büro zu



Saarbrücken: 4000 bei Demo von ZF zur Goldenen Bremm



Dillenburg: Gegen Rente mit 67 bei Thyssen-Krupp-Nirosta



Erfurt: Plakativer Protest bei Siemens Power Generation



Frankfurt: OTIS-Beschäftigte entrollen ihren Protest auf dem Maintower

Mitgliederwerbung

Praxis Trendwende
**Mit Argumenten
 überzeugen**



Kendy Zerwonka: »Unsere Erfolge erzielen wir als Gremium«

Als Kendy Zerwonka 1999 bei Opel in Eisenach mit ihrer Ausbildung zur Industrie-elektronikerin begann, war sie die einzige der Neuen, die in die IG Metall eintrat. Im Jahr darauf wurde sie in die Jugend- und Auszubildendenvertretung

(JAV) gewählt. Mittlerweile ist die 23-Jährige in ihrer vierten Amtsperiode, und das Verhältnis von Mitgliedern zu Nichtmitgliedern hat sich gedreht: Manchmal ist nur ein einziger Auszubildender nicht bereit, der Gewerkschaft beizutreten. Fast alle der 40 Azubis sind organisiert.

Ist Kendy eine Einzelkämpferin, die zäh und unverdrossen daran arbeitet, Mitglieder zu werben? »Unsere Erfolge bei der Mitgliederwerbung haben wir als Gremium erzielt«, wehrt die Eisenacherin entschieden ab. Sie und ihre beiden JAV-Mitstreiter Mario Sauerteig und Tobias Huttig betreiben die Mitgliederwerbung systematisch.

Sobald die Neuen ihre Ausbildung beginnen, nimmt die JAV sie in Empfang. Die jungen Metallerrinnen und Metaller »bearbeiten« dabei die Azubis nicht einfach so lange, bis sie beitreten. Vielmehr sprechen sie mit ihnen im Stuhlkreis über die IG Metall. Betriebsrat, JAV und der Jugendsekretär der Verwaltungsstelle stellen sich vor. Man diskutiert miteinander, gesetzliche Regelungen werden mit tariflichen ebenso verglichen wie die eigene Ausbildungsvergütung mit der wesentlich geringeren von Freunden. Das überzeugt. So sehr, dass am Ende die neuen Azubis selbst die besten Argumente für ihren Beitritt vorbringen. ◀

Märklin Werk Sonneberg

Weiter Proteste gegen Kahlschlag

Die Belegschaft des Märklin-Werks in Sonneberg wehrt sich weiter gegen das vom britischen Finanzinvestor Kingsbridge Capital für dieses Jahr angekündigte Aus. Nach drei spontanen, kurzfristigen Arbeitsniederlegungen am 11. Januar (**metall** 1/07), gab's am 17. Januar eine einstündige Aktion auf dem Werksgelände. Daran und an der anschließenden Demo zu einer Betriebsversammlung außerhalb des Werksgeländes haben sich die 221 Beschäftigten nahezu vollständig beteiligt.

Am 19. Januar sind 100 Beschäftigte in zwei Bussen nach Nürnberg gefahren. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der dortigen, ebenfalls vom Aus bedrohten Märklin-Tochter TRIX haben sie an einer Aktion aus Anlass des ein Jahr zurückliegenden

Streikbeginns bei dem Nürnberger AEG-Werk teilgenommen (Foto). Knapp zwei Wochen später gab's eine weitere Aktion mit TRIX-Kollegen: Sonneberger und Nürnberger haben rund 2000 Flugblätter »Vorsicht Jobkiller« an Besucher der Nürnberger Spielwaren-Messe verteilt – zum

Missfallen der auf der Messe anwesenden Geschäftsführung. Die wird sich bald mit Alternativen zur Schließung befassen müssen. Der Betriebsrat hat mit Unterstützung der IG Metall beim Saarbrücker INFO-Institut ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben. ◀



Sonneberger in Nürnberg: Gemeinsam mit TRIX-Kollegen gegen das Aus

Kurz gemeldet



Neuer Sitz der Bezirksleitung ab 5. März

Neue Adresse
Bezirksleitung zieht um

Die Bezirksleitung Frankfurt verlegt ihren Sitz. Am 5. März zieht sie Büros in der Wilhelm-Leuschner-Straße 93 in 60329 Frankfurt. Die neue zentrale Telefonnummer ist 0 69-66 93-33 00, die zentrale Faxnummer ist 0 69-66 93-33 14. Die Durchwahl-Nummern der Beschäftigten beginnen ebenfalls mit 0 69-66 93, hinzu kommen jeweils die unveränderten vier Endziffern. ◀

Rheinland-Rheinessen
2,5 Prozent mehr für Kfz-Beschäftigte

Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen der rund 13 000 Beschäftigten des Kfz-Gewerbes in Rheinland-Rheinessen steigen ab 1. März um 2,5 Prozent. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate. Das haben IG Metall und Arbeitgeber am 13. Februar in Koblenz gleich in der ersten Verhandlung vereinbart. Außerdem ist der von den Arbeitgebern gekündigte Manteltarifvertrag mit einigen erweiterten Flexibilisierungsmöglichkeiten wieder in Kraft gesetzt worden. ◀

Siemens VDO
Jobabbau für Börsengang?

Der Autozulieferer Siemens VDO will in Deutschland 900 Arbeitsplätze streichen. Davon könnten in Hessen in fünf Werken 600 betroffen sein. Das Werk Karben

mit 250 sogar so stark, dass der gesamte Standort gefährdet ist, fürchtet der Frankfurter IG Metall-Bevollmächtigte Bernd Rübsamen. »Die Braut wird geschmückt«, vermutet er einen Zusammenhang mit dem vom Mutterkonzern Siemens angekündigten Börsengang. Am Standort Wetzlar, wo 100 von 900 Jobs wegfallen sollen, haben die Beschäftigten nach Bekanntwerden der Pläne spontan vor dem Werkstor dagegen protestiert. ◀

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
 Wilhelm-Leuschner-Straße 93
 60329 Frankfurt am Main
 Telefon: 0 69-66 93-33 00
 Fax: 0 69-66 93-33 14
 E-Mail:
 hartwig.oertel@igmetall.de
 Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Verantwortlich: Armin Schild
 Redaktion: Hartwig Oertel

Auf ein Wort von Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz

Tarifrunde 2007 erfordert Kraft und Einigkeit

Jedes Jahr erfordert neue Kraft zur Bewältigung und Durchsetzung der Arbeitnehmerinteressen.

Die Arbeitgeber versuchen verstärkt, durch Arbeitszeitverlängerungen die Löhne zu senken. Auch mit der Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens (Era) versuchen viele, abzugruppieren.

Die Idee einer leistungsrechtlichen, alle Berufsgruppen umfassenden Eingruppierung der Beschäftigten wird entgegen der Absicht des Era-Tarifvertrags umgekehrt in eine Lohnkostensenkungspirale. Nur eine aggressive und durch die Beschäftigten unterstützte Gegenstrategie des Betriebsrats setzt diesem Arbeitgeber-Vorhaben etwas entgegen.

Kein Beschäftigter sollte sich den Wert seiner Arbeit vom Arbeitgeber klauen lassen. Mit je-



Thomas Anhuth, Betriebsratsvorsitzender der Bomag GmbH, Boppard, Baumaschinenhersteller und Reiner Göbel (von links): Die Wirtschaft brummt. In der Tarifrunde 2007 müssen ordentliche Entgelterhöhungen durchgesetzt werden

dem Widerspruch zeigt man seinen Unmut. Gibt es keine Einigung, hilft nur noch eines: Nach dem vom Arbeitgeber zugemuteten Wert der Arbeit in Zukunft arbeiten. Nach Vorschrift. Ohne Zusatzarbeit. Keine Mehrarbeit.

Vor uns steht die Tarifrunde 2007: Es geht um einen fairen Anteil an den betrieblichen Erträgen, Zuwächsen und Gewinnen. Wir haben eine Lohnerhöhung verdient und werden sie

uns dennoch erstreiten müssen. Was bei Era fehlen sollte, muss mit einer Lohnerhöhung zurückgeholt werden.

Und noch etwas steht an: Gegen die Rente mit 67: Auch in Zukunft muss es solidarische Beschäftigungsbrücken geben. Alt für Jung und Jung für Alt. Dafür lohnt es, an Aktionen teilzunehmen.

Gewerkschaften sind nur so stark oder schwach, wie sie akti-

ve Mitglieder haben. Wer die IG Metall schwächt, schwächt auch sich selbst. ◀

Lohnsteuerhilfe

Um den Gewerkschaftsmitgliedern bei der Steuererklärung zu helfen, bietet die IG Metall professionelle Steuerberatung an. Gegen einen pauschalen Jahresbetrag zwischen 59 bis 159 Euro wird die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Bei der für 2006 zu erstellenden Steuererklärung hat sich sehr viel geändert. Termine können unter der Telefonnummer 02 61-9 15 17-0 vereinbart werden.

Termine

- **14. März, 17 Uhr:** Delegiertenversammlung
- **19. bis 21. März:** BR-Seminar »Crash-Kurs«
- **26. März, 13 Uhr:** Era-Jourfix
- **23. und 24. April:** Seminar »Era im Überblick«
- **7. und 8. Mai:** Seminar »Era-Kostenneutralität«
- **12. Mai, 9.30 Uhr:** 2. Workshop
- **23. und 24. Mai:** Seminar »Era-Eingruppierung«
- **30. Mai, 13 Uhr:** Era-Jourfix
- **6. Juni, 17 Uhr:** PGA-Treff
- **13. und 14. Juni:** Seminar »Era-Erswernisse«
- **14. Juni, 9.30:** Ortsvorstands-Klausurtagung »Geschäftsplan«
- **15. Juni, 9 Uhr:** Era-Zusatzstufen
- **15. und 16. Juni:** Holz-Seminar
- **20. Juni, 17 Uhr:** 2. Delegiertenversammlung

Interview mit Ali Yener

54 Jugendvertreter sind gewählt worden

metall befragte Ali Yener zum Stand der Wahlen zu den Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen (JAVs). Kann eine positive Bilanz gezogen werden?

Ali Yener: Eine sehr positive. Wir

haben unsere selbst gesteckten Ziele übertraffen. In 24 Betrieben konnten JAVs gewählt werden, insgesamt wurden 54 Jugendvertreter gewählt. Die Wahlbeteiligung lag mit 82 Prozent hoch. 93

Prozent aller gewählten Jugendvertreter sind IG Metall-Mitglied. Und wir haben auch schon kräftig gearbeitet. Vom 28. Januar bis zum 2. Februar war die erste JAV-Schulung, an der 28 der 54 Javis teilnahmen. Am 16. bis 18. März wird auf einem Wochenendseminar festgelegt, was wir in diesem Jahr machen: Vom Fußballturnier bis zum Grillwochenende und Open Space ist alles drin. ◀



Das Netz der Solidarität hat gehalten

Radikalkurs bei Moeller gestoppt



Vor Verhandlungsbeginn spannten die 570 anwesenden Moeller-Beschäftigten mit einem roten Wollfaden das »Band der Solidarität«: Einigkeit macht stark

Der Radikalkurs der Moeller-Geschäftsleitung war: Schließung des Werks in Dausenau, Massenentlassungen auch in Holzhausen. Doch die Beschäftigten – rund 90 Prozent sind in der IG Metall – Betriebsrat und IG Metall gaben gut vorbereitet Kontra. Das Saarbrückener INFO-Institut hatte das Gegenkonzept »Kompetenzzentrum Bäderstraße« ausgearbeitet.

Nach intensiven Verhandlungen stand dann das Ergebnis: Die Standorte Dausenau und Holzhausen bleiben erhalten. Der Personalabbau durch Kündigungen soll so gering wie möglich gehalten wer-

den. Dazu wird ein Lenkungsausschuss mit je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmern eingesetzt, der einvernehmliche Lösungen anstrebt und arbeitssichernden Maßnahmen den Vorrang gibt. Für die, die leider gehen müssen, wurde der beste Sozialplan in der Moeller-Geschichte ausgehandelt. Er ist mit einem zusätzlichen Verteiltopf von 400 000 Euro ausgestattet. Reiner Göbel: »Das gesamte Verhandlungsergebnis wurde von der Belegschaft mit stehendem Applaus als Dankeschön für die Verhandlungskommission gewürdigt.« ◀

Impressum

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.igmetall-koblenz.de

Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Proteste gegen Rente mit 67

Info-Veranstaltungen in den Betrieben

Jürgen Peters, Klaus Franz (BRVorsitzender Opel Rüsselsheim) und Prof. Dr. Hengsbach, Sozialethiker, waren die Hauptredner bei einer Betriebsrats-Infoaktion für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Opel-Standorts Rüsselsheim. Mit dabei waren auch Kolleginnen und Kollegen von Imtech

und dem Opel-Testfeld Dudenhofen. Eine im Sarg sitzende Testfahrerpuppe wurde vor dem Rednerpult platziert.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen weiterer Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet an diesem Tag, machten die »IG Metall« deutlich, dass sie sich mit den Regelungen zur Rente mit 67 nicht abgefunden haben und weiter Widerstand leisten werden.

»Wer Rente mit 67 will, senkt die Alterseinkommen durch weitere Rentenabschläge«, sagt Armin Groß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstel-

le Mainz/Worms anlässlich der Protestveranstaltungen bei MAN Nutzfahrzeuge und Lear Corporation in Gustavsburg. Wer die Arbeitsbedingungen in den Betrieben wirklich kennt, weiß, dass die Beschäftigten nicht noch länger durchhalten können.

Jörg Köhlinger von der IG Metall Bezirksleitung rief den MAN-Beschäftigten zu: »Abbau der Ar-

beitslosigkeit und wirksame Einkommenserhöhungen, die mindestens Produktivitätsentwicklung und Preissteigerung umfassen, verbessern die Beitragsfinanzierung der Rentenversicherung nachhaltig.« An den Informations- und Protestkundgebungen bei MAN und Lear beteiligten sich über 300 Beschäftigte. ◀



Tarifkommission einstimmig zugestimmt

Abschluss bei Donges

Für die zirka 280 Beschäftigten von Donges Stahlbau in Darmstadt gab es bereits in der zweiten Verhandlungsrunde ein Ergebnis.

Am 6. Februar gegen 18 Uhr erzielten Arbeitgebervertreter und die IG Metall-Verhandlungskommission ein Ergebnis, dem tags darauf unsere Tarifkommission einstimmig zustimmte. Der Abschluss beinhaltet eine Erhöhung der Entgelte um drei Prozent, die für das Jahr 2007 in zwei Einmalzahlungen ausgezahlt werden und ab 1. Januar 2008 tabellenwirksam sind. Für 2008 sieht der Abschluss zusätzliche 1,5 Prozent vor, die in eine neue Betriebsrente fließen. Für die Auszubildenden gibt es ebenfalls zwei Einmalzahlungen und ab 2008 eine Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 4,5 Prozent.

Trotz ausgezeichneten Auftragslage bis ins Jahr 2009 hinein, ist das Unternehmen derzeit in keiner einfachen Situation. Hohe notwendige Investitionen, wie zum Beispiel der Neubau der größten Produktionshalle beeinflussten die Verhandlungen.

So wurde mit den Einmalzahlungen im Juli 2007 und im Januar nächsten Jahres den Interessen des Unternehmens Rechnung getragen, ohne dass die Beschäftigten auf die bisher höchste Anhebung seit Bestehen des Haustarifvertrags verzichten mussten.

Alle sonstigen vertraglichen Regelungen des Haustarifs sind frühestens 2010 kündbar, die nächste Tarifrunde über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen steht im Januar 2009 an. ◀

Auch die Auszubildenden des Bildungszentrums Opel wiesen mit einheitlichen T-Shirts auf die Problematik hin, dass hier die Generationen Alt und Jung gegeneinander ausgespielt werden. Einerseits sollen Kolleginnen und Kollegen länger arbeiten, andererseits wird es den Jungen verwehrt, in unser Versicherungssystem einzuzahlen.

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51 – 3 66 70

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 0 61 31 – 27 07 80

Redaktion: Armin Groß (verantwortlich), Günter Lorenz (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

Protestaktionen während der Arbeitszeit

Rente mit 67? – Nein Danke



Am 25. Januar um 10 Uhr demonstrierten Monteure der Frankfurter Aufzugsfirma Otis auf der Plattform des Frankfurter Maintowers gegen die Pläne der Großen Koalition, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anzuheben. Den Ort haben die Monteure gewählt, weil im Maintower einer der modernsten Aufzüge fährt. (200 Meter Aufzugsschacht, Geschwindigkeit: 25 km/h). Die IG Metall und die Monteure fordern einen abschlagsfreien Zugang zur Rente nach 40 Versicherungsjahren. Erwerbsbiographien und die Art der Arbeit muss beim Rentenzugang berücksichtigt werden. Auf der Plattform entrollten die Monteure ein Transparent mit der Aufschrift: Rente mit 67 – Nein Danke



Protestwelle erreicht den Taunus: Am Montag, dem 29. Januar, versammelten sich die Kolleginnen und Kollegen von Rolls Royce in Oberursel zu einer Protestaktion vor dem Werktor. Sie forderten den abschlagsfreien Zugang zur Rente nach 40 Beitragsjahren und die Verlängerung des Altersteilzeitgesetzes



Protest gegen die Rente mit 67 auch im Kfz-Handwerk: Am Mittag des 30. Januars versammelten sich die Beschäftigten der Daimler-Chrysler-Niederlassung Frankfurt gemeinsam mit den Beschäftigten des Nachbarbetriebes ABB zu einer Protestkundgebung. Der Protest richtete sich auch gegen die Pläne der Großen Koalition, das Altersteilzeitgesetz nicht zu verlängern. Die Umverteilung der vorhandenen Arbeit zwischen Jung und Alt wäre eine prima Alternative



Beim Bremsenhersteller Conti Teves in Frankfurt demonstrierten Metallerinnen und Metaller am 1. Februar gegen die Rentenpolitik der Bundesregierung. Unterstützt wurden die Conti Teves-Demonstranten von Beschäftigten von BIT in Schwalbach



Am Mittag des 31. Januar zogen Beschäftigte der Deutschen Carbone in Frankfurt Kalbach vor's Tor. Der Protest richtete sich gegen die Rentenpolitik der Regierung. Gleichzeitig war diese Aktion ein Vorgeschmack auf das, was den Arbeitgeber bei Carbone erwartet, wenn er auf dem Weg der Tariffucht nicht zügig umkehrt

Tariferhöhung Mehr Geld im Kfz-Handwerk

Ab 1. März erhalten die Beschäftigten im Kfz-Handwerk gemäß dem Tarifabschluss vom 2. Mai 2006 eine Entgelterhöhung von 1,9 Prozent.

Entsprechend den Einkommenserhöhungen im Kfz-Handwerk werden wir die IG Metall-Mitgliedsbeiträge anpassen. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das umgehend von uns korrigiert werden:

Anruf: 0 69-24 25 31-29

FAX: 0 69-24 25 31-42

E-Mail:

frankfurt-am-main@igmetall.de

oder ein »klassischer« Brief

genügt. ◀

Senioren

► 15. März, 14.30 Uhr

Arbeitskreis SeniorInnen, Ist der Sozialstaat noch zu retten?

► 19. April, 14.30 Uhr

Arbeitskreis SeniorInnen, Der Metallstreik 1951

Künftig werden die Veranstaltungen auf dieser Seite angekündigt oder du kannst sie in der Verwaltungsstelle erfragen.

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-242531-0
Fax 069-24 25 31-42

Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich), Katinka Poensgen



Protest der BBT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am 31. Januar in Lollar.



Demonstrative Aktion der Schunk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am 9. Februar

Proteste in Mittelhessen

Klare Position in den Betrieben: Rente ab 67 – Nein

Die Kolleginnen und Kollegen von Buderus Heiztechnik (BBT) und der Schunk Group haben den Aufschlag gemacht. Bei BBT haben fast 600, bei Schunk rund 300 Kolleginnen und Kollegen an den »Demonstrativen Informationsveranstaltungen« der IG Metall und des Betriebsrats teilgenommen.

Bei Schunk in Heuchelheim

stand das Mitglied des Bundestags Rüdiger Veith (SPD) Rede und Antwort. Er gehört neben Helga Lopez (SPD) zu den wenigen Abgeordneten der Regierungskoalition, die sich klar gegen die Pläne, Rente mit 67, aussprechen. (Statements der MdBs aus Mittelhessen sind auf der Internetseite nachzulesen).

Es wird wohl kaum gelingen, die

Pläne der Regierungskoalition gänzlich vom Tisch zu bekommen, das ist allen Beteiligten klar. Es gilt kurzfristig Veränderungen zu erreichen, eine Regelung zur Altersteilzeit wieder mehrheitsfähig zumachen und sich langfristig in die sozialpolitische Debatte einzumischen. Wir haben Vorschläge, wie es besser geht und dafür gilt es weiter zu streiten. ◀

Termine

- **6. März, 9 Uhr**
OV-Sitzung, Bürgerhaus Kleinlinden
- **6. März, 16.30 Uhr**
Referentenarbeitskreis, Bürgerhaus Kleinlinden
- **7. März, 18.30 Uhr**
AK KFZ Handwerk, Bürgerhaus Kleinlinden
- **8. März**
Internationaler Frauentag (Veranstaltungshinweise auf www.igm-mittelhessen.de)
- **8. März**
Aktionskonferenz der Aktionsausschüsse zur Tarifrunde 2007
- **13. März, 14 Uhr**
Arbeitskreis Senioren, »Aktuelles aus Berlin« mit Helga Lopez, Bürgerhaus Kleinlinden
- **14. März, 10.30 Uhr**
Erste Tarifverhandlung der Mittelgruppe in Darmstadt
- **14. März, 17 Uhr**
AK Sucht, IG Metall Büro Gießen
- **15. März, 17 Uhr**
VKL-Sitzung, Bürgerhaus Kleinlinden

► **weitere Termine auf:**
www.igm-mittelhessen.de

Impressum
IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41-9 32 17-0
mittelhessen@igmetall.de

Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

Kurz notiert

Mit großer Mehrheit wurden in der Delegiertenversammlung am 10. Februar Martina Humburg (Mettler Toledo) und Hans-Peter Schäfer (Schunk) in den Ortsvorstand gewählt. Des Weiteren wurden die vier ordentlichen Delegierten für den 21. Gewerkschaftstag im November in Leipzig gewählt: Waltraud Lanio (Küster); Klaus Leib (Schunk); Ralf Baum (Mahle); Uwe Schmidt (Schunk). Die beiden Bevollmächtigten werden als Gast oder als Mitglied des Beirates an dem Kongress teilnehmen.

Mitglieder werben ...



Samuel Pitters, Betriebsratsvorsitzender von der BWG in Butzbach:
»Jeden Monat ein bis zwei Neuaufnahmen und das seit vielen Monaten. Mitgliederwerbung ist bei uns Teamarbeit und wird als Notwendigkeit angesehen. Wer soll das denn sonst machen, wenn nicht wir Betriebsräte.«

... wir tun es



Waltraud Lanio und Dennis Sortino von der Firma Küster:
Seit dem 15. Januar wurden bei der Firma Küster schon 16 neue IG Metall-Mitglieder geworben. Das ist spitze, fanden auch die Delegierten. Danke Schön

Metaller in Mittelhessen einig

Tarifrunde 2007: 6,5 Prozent mehr – für alle

Während der Funktionärskonferenz am 6. Februar in Gießen haben sich die Kolleginnen und Kollegen mit großer Mehrheit für eine Forderung von 6,7 Prozent ausgesprochen. Diese Position haben unsere Tarifkommissionsmitglieder am 8. Februar in die Kommissionssitzung der Mittelgruppe eingebracht.

Mit nur einer Gegenstimme wurde zugestimmt, dass die Tarifverträge

über Lohn-, Gehalt und Ausbildungsvergütung gekündigt werden. Eine Forderung von 6,5 Prozent für alle Beschäftigten wurde beschlossen. Wie schon in der Funktionärskonferenz machte Holger Timmer (Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Mittelhessen) deutlich, »nicht der Beschluss über eine Forderung ist der Höhepunkt einer Tarifrunde, sondern was wir

in der Lage sind zu bewegen, um diese durchzusetzen.« Die Stimmung ist gut, jetzt gilt es sie für ein gutes Ergebnis zu nutzen. Alle sind gefordert, mit Warnstreiks ab dem 29. April, ein machtvolleres und spürbares Zeichen zu setzen. Wer jetzt schon etwas tun will, kann Mitglied werden oder Mitglieder werben. Mitmachen lohnt sich – immer. ◀



Tariffbewegung 2007 – eine Runde für uns

Höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütung

Mehr Mitglieder, bessere Durchsetzungsfähigkeit, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, bessere Tarifverträge.

6,5 Prozent und zwar jetzt.

Musterklage vor dem Sozialgericht Giessen

Zusatzbeitrag zur Krankenkasse rechtmäßig?

Mitglieder des Seniorenausschusses haben Anneliese Malik, selbst Ausschussmitglied, zu ihrem ersten Gerichtstermin beim Sozialgericht Giessen begleitet.

Geklagt hat die aktive Metallerin, wie viele andere Rentner/innen, mit Unterstützung der IG Metall Verwaltungsstelle Herborn gegen den Zusatzbeitrag, der seit 2006 aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von den Krankenkassen erhoben wird. Mit Musterklagen will die IG Metall prüfen lassen, ob dieser Zusatzbeitrag erhoben werden darf. ◀

setzlicher Bestimmungen von den Krankenkassen erhoben wird. Mit Musterklagen will die IG Metall prüfen lassen, ob dieser Zusatzbeitrag erhoben werden darf. ◀

Proteste gegen Rente mit 67

Verunsicherte Politiker in Berlin

1500 Kolleginnen und Kollegen aus elf Betrieben – das ist die Bilanz der Proteste in unserer Verwaltungsstelle gegen die Rente mit 67 und für eine Nachfolgeregelung bei der Altersteilzeit.

Dafür Danke. 300 000 Menschen nahmen bundesweit an den Aktionen der IG Metall teil. Jetzt haben erstmals Politiker/innen in Berlin eine Nachfolgeregelung für die Altersteilzeit angemahnt. Zufall? Jetzt gilt es den Widerstand zu verstärken und die Politik zur Vernunft zu bringen. Damit die Altersteilzeit bleibt und die Rente mit 67 verhindert werden kann. Und das ist dringend erforderlich. In einer betrieblichen Befragung gaben weit über 96 Prozent der Beschäftigten an, dass sie die Rente mit 67 für falsch halten. Über 95 Prozent der Befragten halten es für ausgeschlossen, dass sie an ihrem Arbeitsplatz bis 67 aushalten können. Und dafür gibt es Gründe: Fast 90 Prozent erleben, dass die Belastungen am Arbeitsplatz in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Das ist es, was die Menschen vorzeitig verschleißt. Hier müssen dringend Verbesserungen erreicht werden. Damit

den kann. Und das ist dringend erforderlich. In einer betrieblichen Befragung gaben weit über 96 Prozent der Beschäftigten an, dass sie die Rente mit 67 für falsch halten. Über 95 Prozent der Befragten halten es für ausgeschlossen, dass sie an ihrem Arbeitsplatz bis 67 aushalten können. Und dafür gibt es Gründe: Fast 90 Prozent erleben, dass die Belastungen am Arbeitsplatz in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Das ist es, was die Menschen vorzeitig verschleißt. Hier müssen dringend Verbesserungen erreicht werden. Damit



Protest: Gegen Rente mit 67

die Menschen gesund in Rente und nicht in Altersarmut gehen müssen. Und damit die Jugend Arbeit und Perspektive erhält. ◀

Mitgliederwerbung Wir werden stärker – und mehr

Bis Mitte Februar konnten wir bereits 153 neue Mitglieder in unserer Verwaltungsstelle begrüßen. Herzlich willkommen und weiter mitmachen. ◀

WEGEBAU Firmen bekommen von Arbeitsagentur Hilfe

Die Arbeitsagentur unterstützt Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten bei der Qualifizierung älterer ArbeitnehmerInnen im Rahmen des Programms WeGebau. Mehr Informationen dazu gibt es in der Verwaltungsstelle. ◀

Termine

- ▶ **Gute Arbeit – Fehlbelastungen minimieren**
Betriebsräteseminar vom 19. bis 21. März in Gladenbach
- ▶ **Ortsfrauenausschuss**
27. März, 17 Uhr, Sitzungszimmer Verwaltungsstelle
- ▶ **Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz**
2. April, 13 Uhr
Stadthalle Haiger (Restaurant)
- ▶ **Arbeitskreis Formen-, Werkzeug- und Modellbau**
7. März, 17 Uhr
- ▶ **Internationaler Frauentag**
8. März, 18 Uhr Gloria Kino Dillenburg. Anmeldung erforderlich.
- ▶ **Hütter-Treff**
14. März, 19 Uhr, Ludwigshütte
- ▶ **Arbeitskreis des Ortsangestelltenausschusses**
28. März, 17 Uhr
- ▶ **Seniorenversammlung**
Mittwoch, 3. April, 14 Uhr
Stadthalle Haiger, Kleiner Saal
Thema: Ist die Rente (noch) finanzierbar? Geld ist genug da. Es ist nur falsch verteilt.
Referent: Professor Dieter Eißel, Uni Giessen. Eingeladen sind auch alle arbeitslosen und sich in Altersteilzeit befindenden Kolleginnen und Kollegen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

Neue Javis

Zweiundzwanzig neu gewählte Jugend- und AuszubildendenvertreterInnen aus Betrieben unserer Region, haben sich auf einem einwöchigen JAV-Seminar fit gemacht für ihre zukünftigen Aufgaben. Denn gemeinsam klappt's besser, im Betrieb und in der IG Metall. ◀

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenaustraße 55
35745 Herborn
Telefon 0 27 72-30 63
Fax 0 27 72-25 10
Internet:
www.herborn.igmetall.de

Redaktion: Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiss, Harald Serth

Weitergehen!

Zwei Schritte vor.
Keinen zurück.



INTERNATIONALER FRAUENTAG 8. MÄRZ 2007

In diesem Jahr heißt es wieder: Film ab
Der Ortsfrauenausschuss lädt am 8. März, 18 Uhr ins Gloria Kino Dillenburg ein. Gezeigt wird der Film
EMMAS GLÜCK
Anmeldung erforderlich unter 0 27 72-30 63, herborn@igmetall.de

Demo bei Glinicke

Gegen unbezahlte Arbeit – für Tarifbindung

Unbezahlt arbeiten und auf die verbindlichen Leistungen der Tarifverträge verzichten – das will niemand, und das machten rund 50 Teilnehmer einer Protestaktion am 10. Februar vor dem Autohaus Glinicke am Kasseler Königstor deutlich.

Sie forderten von der Glinicke-Gruppe einen Anerkennungs- und Haustarifvertrag. Eine plausible Begründung zur Beendigung der Tarifbindung blieb Glinicke seinen rund 900 Beschäftigten und auch der Öffentlichkeit weiterhin schuldig.

Lediglich in einem Mitarbeiterbrief wurde argu-

mentiert, dass der Markt »schwieriger« geworden sei.

Man wolle »nur« wöchentlich vier unbezahlte Stunden Arbeitsleistung, die aber dauerhaft. Tatsächlich würden aber die Glinicke-Beschäftigten, wenn es dabei bliebe, rechtlos gestellt. Sie

müssen damit rechnen, dass ihnen tarifliche Leistungen nicht mehr erfüllt werden.

Neue Mitarbeiter hätten bereits schon die deutlich schlechteren Bedingungen »vereinbart«. IG Metall und Betriebsrat werden sich weiter dagegen zur

Wehr setzen. IG Metall-Sekretär Wolfgang Otto rechnete den betroffenen Kolleginnen und Kollegen vor, dass sie durch die unbezahlte Mehrarbeit dem Unternehmen jährlich rund 11,6 Millionen Euro »spenden« würden. ◀



Demo am Königstor: keine »Spende« für das Autohaus

Termin

► **Montag, 12. März, 15 Uhr**
Öffentliche Veranstaltung des Ahnataler Senioren-Arbeitskreises der IG Metall im Bürgersaal Weimar. Thema: Auswirkungen der Gesundheitsreform. Referent: Stephan Huhn von der Betriebskrankenkasse Herkules. Alle interessierten Gewerkschaftsmitglieder, Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

IG Metall-Forderung für die Tarifrunde 2007: 6,5 Prozent

»Jetzt sind die Arbeitnehmer dran« – für kräftige Tarifierhöhung

Nach der Forderungsempfehlung des IG Metall-Vorstands haben die Tarifkommissionen des Bezirks Frankfurt am 8. Februar für die rund 430 000 Beschäftigten ihrer Branche in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen 6,5 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütungen gefordert.

Bezirksleiter Armin Schild: »Die Stimmung bei den Beschäftigten ist klar auf eine kräftige und auch dauerhafte Tarifierhöhung gerichtet.« Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Peters, zur Vorstandsempfehlung: »Die Metall- und Elektroindustrie kann eine Erhöhung in der Größenordnung von 6,5 Prozent lockern verkraften und finanzieren, 2007 sind die Arbeitnehmer dran.«

Der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Nordhessen, Ullrich Meßmer, hatte zuvor nach einer Aktionskonferenz für seine 42 000 Mitglieder, davon

28 000 in sozialversicherungs-pflichtigen Verhältnissen, eine Lohnerhöhung zwischen sechs und sieben Prozent gefordert. Meßmer: »6,5 Prozent mehr passen in die Landschaft. Entgegen der Arbeitgeberbehauptung hat der Tarifabschluss 2006 weder die wirtschaftliche Entwicklung gefährdet, noch zu einem Abbau von Arbeitsplätzen geführt.

Im Gegenteil. Da sich die Lage der Metall- und Elektroindustrie weiter verbessert hat, gilt es, ein besseres Ergebnis als 2006 zu erreichen, das sich auch langfristig in den Entgelttabellen wiederfinden muss.

Die Beschäftigten in den Betrieben haben die hervorragenden Ergebnisse erarbeitet und haben jetzt das Recht darauf, ihren Anteil daran zu bekommen.« Am 14. März gibt es die ersten Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern; der Tarifvertrag läuft am 31. März aus, und genau vier Wo-

chen später endet die Friedenspflicht. Anfang Mai könnte es deshalb zu ersten Warnstreiks kommen. Der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, begründete die Vorstandsempfehlung mit der hervorragenden, wirtschaftlichen Gesamtsituation. »Wir gehen vor dem Hintergrund sehr guter Prognosen für die Metall- und Elektrobranche und einer gefestigten Aufwärtsentwicklung aus.«

Dagegen prompt der Präsident von Gesamtmetall, Martin Kannegeßer: »Wir dürfen nicht alle Maßstäbe verlieren. Die meisten Firmen beginnen sich auch deshalb zu erholen, weil wir unsere Lohnstückkosten besser im Griff hatten als andere.«

Aber selbst den Gewerkschaften kritisch gegenüberstehende Organe wie die »Financial Times« begründen deutliche Lohnzuwächse so: »Zwischen 1999 und 2005 stieg das real verfü-

bare Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland um rund fünf Prozent, in Frankreich hingegen um etwa zehn, in Großbritannien um rund 15 Prozent.« Auf die Warnung der Arbeitnehmer, die IG Metall-Forderung würde Arbeitsplätze kosten, antwortet die Organisation: »Deutschland war, ist und bleibt Exportweltmeister, insbesondere die Metall- und Elektroindustrie reißt ein Rekordjahr ans andere. Konjunktur und Beschäftigung sind erst angesprungen, als auch die Binnenkonjunktur Fahrt aufgenommen hatte.« ◀

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61-7 00 05-0
Fax 05 61-7 00 05-44
E-Mail: nordhessen@igmetall.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz

Workshop für Betriebsräte zur Zukunft der Automobilindustrie in der Pfalz

»Wir werden die Chancen des Clusters nutzen«

Die Kooperationsveranstaltung von IG Metall, DGB und Arbeit und Leben zur Zukunft der Automobil- und Zuliefererindustrie stößt bei Betriebsräten und Gewerkschaftern auf großes Interesse. Der 22. Januar war ein Auftakt für eine zukünftige enge Kooperation und Zusammenarbeit in einem Cluster. Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich im Saalbau in Neustadt zusammengefunden, um über die aktuelle Situation zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Das Cluster soll dazu dienen, die Arbeitnehmerseite zusammenzubringen und Verständnis für die jeweils eigenen betrieblichen Situationen zu entwickeln. Für den notwendigen Input sorgten die beiden Referenten Christian Brunkhorst vom Funktionsbereich Betriebs- und Mitbestimmungspolitik beim IG Metall-

Vorstand und Ralph W. Conrad vom Institut zur Modernisierung von Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. »Die Herausforderungen für die Hersteller und Zulieferer liegen vor allem in der zunehmenden Zersplitterung des Automobilmarktes und der Produktionsverlagerungen nach Osteuropa«, stellt Christian Brunkhorst dar. Während die Nachfrage nach Mittelklassewagen schrumpft, steigt die nach Oberklassewagen und Kleinwagen ständig an. Die Folge für die heimischen Zulieferer: Sie müssen billiger aber gleichzeitig höherwertiger produzieren. »Aufgrund des Kostendrucks streichen die Betriebe die Mittel für Forschung und Entwicklung zusammen. Mit fatalen Folgen: Die Qualität sinkt und damit die

Konkurrenzfähigkeit«, schildert Ralph Conrad die Situation.

Nach den beiden Input-Referaten trafen sich die Betriebsräte in Arbeitsgruppen, um Lösungswege und Strategien zu finden. Das Ergebnis war eindeutig: mehr Information, mehr Kooperation und die Entwicklung von gemeinsamen Strategien. Man will organisationspolitisch ein gemeinsames Netzwerk spannen, um Probleme und Herausforderungen besser abzufangen. Schließlich haben alle mit den gleichen Problemen zu kämpfen.

»Der Nutzen eines Clusters liegt auch auf tarifpolitischer Ebene: Veränderungen der Arbeitszeit, Entgelte oder Sonderzahlungen



Betriebsräte der Automobilindustrie: Gemeinsam Strategien entwickeln

haben unmittelbare Auswirkungen auf andere Standorte im gleichen Konzern und in der Branche«, stellt Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, in seiner Rede im Abschlussplenum dar. »Zudem kann das Ergebnis eines Clusters darin liegen, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Leiharbeit zu verringern oder ein Equal-Pay zu vereinbaren«, sagt Werner Dietrich. ◀

20. Jugendkonferenz der IG Metall in Sprockhövel

»Wer nicht ausbildet, muss zahlen«

Eine bessere Ausbildung, Globalisierung, Tarifpolitik sowie der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rente mit 67 waren die Schwerpunkte der 20. Jugendkonferenz vom 24. bis 27. Januar in Sprockhövel.

Die 224 Delegierten auf der Bundesjugendkonferenz setzten ein eindeutiges Zeichen: Die IG Metall-Jugend will sich für mehr Ausbildungsplätze durch eine Umlagefinanzierung einsetzen »Die Freiheit nicht ausbilden zu müssen, darf nicht zur Unfreiheit jener führen, die einen Ausbildungsplatz suchen«, sagte Jürgen Peters in seiner Rede zur Jugendkonferenz.

Mit Blick auf die Tarifrunde wird zudem eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung gefordert. Daniel Gerlich, Delegierter aus Neustadt fordert: »Die Jugendlichen müssen von ihrem Einkommen leben können.«

Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz: Die Rente mit 67. Die Rente mit 67 erschwert den Berufseinstieg für Jugendliche, da die Menschen immer später aus dem Berufsleben ausscheiden. »Rente mit 67 heißt mehr Arbeitslosigkeit vor allem für die Jugendlichen«, bekräftigt Mike Welsch, Delegierter aus Neustadt.

Kontrovers diskutiert wurde ein Antrag über eine bundesweite Jugendkampagne und darüber, ob die Umlagefinanzierung auf betrieblicher Tarifebene eingefordert werden soll oder nicht. ◀



Die beiden Delegierten aus Neustadt: Mike Welsch und Daniel Gerlich

Gegen Rente mit 67

Aktionstag bei Daimler-Chrysler

Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist eine gesundheitspolitische und eine arbeitsmarktpolitische Fehlentscheidung. Die Älteren sollen bis zum Umfallen malochen, während die jüngeren keinen Job bekommen.

Wir wollen flexible Ausstiegsmöglichkeiten für einen vorzeitigen Ruhestand. Darum fordern wir die Verlängerung des Alterszeitgesetzes und die Möglichkeit, nach 40 Versicherungsjahren abschlagsfrei vorzeitig in Rente zu gehen. ◀



Impressum

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31 A
67433 Neustadt an der
Weinstraße
Telefon 0 63 21-92 47-0
Fax 0 63 21-92 47-50
E-Mail: neustadt@igmetall.de

Redaktion:

Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

Forderungen der Neuwieder Metallerinnen und Metaller zur Tarifrunde 2007

6,5 Prozent mehr Entgelt muss her

Die Neuwieder Metallerinnen und Metaller fordern für die kommende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie eine Erhöhung der Entgelte und der Ausbildungsvergütungen, die die Preissteigerung, den Produktivitätsfortschritt und eine Umverteilungskomponente umfasst.

Eine Erhöhung der Löhne, Gehälter und der Ausbildungsvergütungen um 6,5 Prozent – so lautet die Forderung der Neuwieder Metallerinnen und Metaller, die die Delegierten auf ihrer Versammlung Ende Januar einstimmig beschlossen haben.

Für Heribert Schirm, Betriebsratsvorsitzender bei AGO Stahlbau und Mitglied der Tarifkommission der IG Metall ist klar: »Nach den Prognosen der Wirtschaftsinstitute wird die Produktivität in der gesamten Wirtschaft um 1,8 Prozent wachsen. Hinzu kommt eine erwartete Preissteigerung von 2,3 Prozent, das ergibt insgesamt einen verteilungsneutralen Spielraum von 4,1 Prozent.

In der Metallwirtschaft sieht die Ertragslage nicht nur für die großen Unternehmen sondern auch für den industriellen Mittelstand sehr gut aus. Hier wird ein Wachstum der Produktivität von 4,5 Prozent und eine Steigerung der Verkaufspreise um 2,0 Prozent erwartet. Eine Erhöhung der Entgelte um 6,5 Prozent ist also allemal finanzierbar.«

Auch Markus Eulenbach, Betriebsratsvorsitzender der Rasselstein GmbH in Neuwied begrüßt die Forderung. »Wir brauchen endlich wieder deutliche Zuwächse bei den Löhnen und Gehältern. Das stärkt die Binnen- nachfrage und damit auch die Konjunktur.« Im Vorfeld der heißen Phase der Tariffbewegung komme es jetzt darauf an, die Verhandlungsposition der IG Metall noch weiter zu stärken und möglichst viele neue Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall zu gewinnen. »Je stärker wir sind, desto näher kommen wir mit dem endgültigen Ergeb-



nis an unsere Forderung heran«, betont Eulenbach.

Die ersten Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern der sogenannten Mittelgruppe (Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) sind für den 14. März 2007 vereinbart. Die Tarifverträge über Entgelte oder Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sind gekündigt und laufen zum 31. März aus.

Mit dem Ende der Friedenspflicht in der Nacht vom 28. auf den 29. April 2007 um 24 Uhr sind erste betriebliche Aktionen möglich. ◀

Termine

- **6. März, 8 Uhr**
Arbeitstagung für Betriebsräte im Heimathaus
- **13. März, 13.30 Uhr**
Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter im Gewerkschaftshaus
- **23. bis 24. März und 30. bis 31. März**
Wochenendseminare zur Vorbereitung der Tariffbewegung in der Metall- und Elektroindustrie im Hotel Westerwaldtreff in Oberlahr
- **25. bis 31. März**
Wochenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter in Beverungen
- **16. April, 17 Uhr**
Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz im Heimathaus
- **18. April, 8 Uhr**
Arbeitstagung für Betriebsräte im Heimathaus

Kurz notiert

- **Toller Erfolg**
480 neue Mitglieder und weniger Austritte und Streichungen bescherten der IG Metall Neuwied Ende 2006 genau 3,5 Prozent mehr Mitglieder in den Betrieben.
- **Gewerkschaftstag in Leipzig**
Wolfgang Collet und Markus Eulenbach wurden zu Delegierten, Josef Frye und Guido Richer zu Ersatzdelegierten gewählt. Sie vertreten die Neuwieder Metallerinnen und Metaller auf dem 21. ordentlichen Gewerkschaftstag im November.

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31-83 68-0
Fax 0 26 31-83 68-22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Weitergehen!

Zwei Schritte vor.
Keinen zurück.



INTERNATIONALER FRAUENTAG 8. MÄRZ 2007

„Wenn du geredet hättest, Desdemona“
Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen

Theateraufführung
der Gruppe »Theater Siebzehn 70«

am Donnerstag, dem 8. März 2007, um 17 Uhr
im Kreismuseum, Raiffeisenplatz 1, Neuwied

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises
»Internationaler Frauentag 2007 Neuwied« und
des DGB, Region Koblenz

Neue Steuer-Regelungen Lohnsteuerberatung für IG Metall-Mitglieder

Um den Gewerkschaftsmitgliedern bei der Steuererklärung zu helfen, bietet der Lohnsteuerhilfverein im Gewerkschaftshaus professionelle Lohnsteuerberatung an.

Gegen einen pauschalen Jahresbetrag wird die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Bei der für das vergangene Jahr 2006 zu erstellenden Steuererklärung hat sich sehr viel geändert: So sind jetzt alle Handwerkerleistungen (Arbeitslohn) und Kinderbetreuungskosten abzugsfähig. Im Gegenzug wurden die Steuerformulare erheblich umfangreicher und zudem vollkommen neu gestaltet.

Termine können unter der Telefon-Nummer 0 26 31-83 68 16 vereinbart werden. ◀

Offenbacher Metaller machen Front gegen Rente mit 67

Hohe Beteiligung bei Info- und Protestaktionen

Die Pläne, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre anzuheben, stoßen bei den Metallerinnen und Metallern in Offenbach auf breite Ablehnung.

In zahlreichen Aktionen haben Offenbacher Metaller gegen die Pläne der großen Koalition protestiert. Ganz gleich, in welcher Form der Protest geäußert wurde, ob fantasievoll als Osterhasen verkleidet auf dem Offenbacher Weihnachtsmarkt oder vor den Toren größerer Betriebe, stieß er überall auf das breite Verständnis von Arbeitnehmern und Passanten. Kaum jemand kann sich vor-

stellen, unter den jetzigen Arbeitsplatzbedingungen bis 67 zu arbeiten. Die Menschen haben schnell erkannt, dass es den Politikern nur um eine versteckte Rentenkürzung geht und sind nicht bereit, dafür den Rücken hinzuhalten. Rufe nach einem Generalstreik oder Politiker mit 63 in die Betriebe zum »Schaffen« zu schicken, waren alles andere als selten. Auch in den nächsten Wochen wird die IG Metall mit weiteren Aktionen und Informationen gegen die Rente mit 67 mobil machen. ◀



Waldhofer GKNler stinksauer auf Regierung



IG Metall mit Infobus am 13. Januar auf dem Offenbacher Marktplatz



MAN Roländer gegen Rente mit 67



Offenbacher IG Metall-Jugend bei GKN Driveline



IG Metall-»Hasen« klärten am 6. Dezember auf dem Offenbacher Weihnachtsmarkt auf



Stefan Körzell informiert bei MAN Roland



Metaller informieren sich bei Herzing & Schroth

Nicht tarifgebunden aber...

VDE will mit Era in Zukunft Kosten sparen

Das VDE-Prüfinstitut in Offenbach ist nicht tarifgebunden lehnt sich aber seit über 30 Jahren an die Tarifverträge der IG-Metall an. Nun versucht die Geschäftsführung, das neue Entgelt-Rahmen-Abkommen (Era) einzuführen, um damit in Zukunft viel Geld zu sparen. Entgegen der anfänglichen Zusage des Arbeitgebers, dass kein Beschäftigter weniger Geld bekommen solle, stellte sich bei Vorlage der Neueingruppierungen heraus, dass 96 Prozent der tariflich Beschäftigten bis zu 517 Euro bei zukünftigen Gehaltserhöhungen angerechnet bekämen. Spätestens

jetzt wurde Betriebsrat und Belegschaft klar, dass die Geschäftsleitung versucht, mit Era perspektivisch die Entgelte zu reduzieren.

Da alle Versuche des Betriebsrats, eine einvernehmliche Regelung zu erreichen, scheiterten, musste er beim Arbeitsgericht eine Unterlassungsklage einreichen. Damit will der Betriebsrat verhindern, dass der Arbeitgeber Era ohne die Mitbestimmung des Betriebsrats einführt. Gleichzeitig haben Betriebsrat und ein Großteil der Betroffenen den vorgesehenen Eingruppierungen widersprochen.

Besonders schwierig ist die Situation, weil der Arbeitgeber gegen geltendes Recht verstößt. Der Arbeitgeber will Era, nicht aber den Verhandlungspartner IG Metall. Ein bisschen anlehnen ja, aber vertraglich binden auf keinen Fall.

In den Auseinandersetzungen gelang es, die Mitgliederzahlen um zehn Prozent zu steigern und damit den Organisationsgrad noch einmal deutlich zu erhöhen. Dies zeigt, dass die Kolleginnen und Kollegen sehr wohl wissen, wer ihnen an die Brieftasche will. ◀

Termine

- **5. März**
Tagesseminar
Erschwerenszulagen
- **8. März**
Internationaler Frauentag
- **8. März**
Ortsjugendkonferenz

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220-224
63067 Offenbach
Telefon 0 69-82 97 90-0
Fax 0 69-88 51 84
E-Mail: offenbach@igmetall.de,
Internet: <http://www.igmetall-offenbach.de>

Redaktion Werner Dreibus
(verantwortlich), Peter Wich

Internationaler Frauentag am 8. März 2007

Infostand der Ortsfrauen am »Pranger« in Trier

Unter dem Motto: »Weitergehen. Zwei Schritte vor – keinen zurück« will der Ortsfrauenausschuss am 8. März die Bevölkerung über die Themen:

- Rente mit 67? »Nein – Danke«,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Chancengleichheit im Betrieb, informieren.

Das Bild zeigt unsere Metallerinnen bei einer gelungenen Aktion Ende vergangenen Jahres in der Bitburger Fußgängerzone



zum Thema »Gewalt gegen Frauen«. Sie handeln nach dem

Motto »Gewalt kommt uns nicht in die Tüte«. ◀

Feierstunde in historischem Ambiente in Konz

IG Metall feiert mit ihren Jubilaren im Kloster

Die IG Metall Trier ehrte ihre langjährigen Mitglieder in einer Feierstunde am 21. Januar 2007 im Kloster Karthaus in Konz.

Die IG Metall-Mitglieder erlebten einen kurzweiligen und interessanten Nachmittag in historischem Ambiente. Der Erste Bevollmächtigte Roland Wölfl begrüßte die Jubilare und berichte-

te kurz über die Situation der IG Metall Trier und stellte insbesondere die stabile Mitgliederentwicklung als Erfolg heraus. Als Festredner sprach der DGB-Regionvorsitzende Karl Heinz Pülgen zu den Jubilaren. Nach der persönlichen Ehrung jedes einzelnen Jubilars, wurde das reichhaltige und geschmackvolle Buffet eröffnet. Nach ein paar Gläsern Wein und guten Gesprächen endete eine gelungene Jubilarfeier der IG Metall Trier.

Auf diesem Wege bedankt sich die Redaktion des **metall**-Magazins auch bei den Jubilaren, die an der Feierstunde nicht teilnehmen konnten, für ihre Treue zur IG Metall. ◀



◀ Für 50 Jahre IG Metall Mitgliedschaft im Jahr 2006 wurden geehrt: Eugen Baran, Karl-Heinz Coenen, Johann Hack, Erwin Holzer, Herbert Schmitt, Hermann Wallerath

Für 40 Jahre IG Metall Mitgliedschaft im Jahr 2006 wurden geehrt: Richard Arbes, Hubert Becker, Heribert Comes, Helmut Esser, Christa Krämer, Horst Schmitt, Ute Wincheringer



Protestaktion bei TKBilstein Suspension in Mandern

Gegen Rente mit 67 – Solidarität

150 Metallerinnen und Metaller folgten dem Aufruf der IG Metall Trier und protestierten mit ihrer Anwesenheit gegen die Rentenpläne der Großen Koalition.



Betriebsratsvorsitzender Fritz Weber, DGB-Regionvorsitzender Karl Heinz Pülgen und Erster Bevollmächtigter Roland Wölfl informierten die Anwesenden über die verheerenden Folgen der Rentenpläne. Insgesamt beteiligten sich über 300 000 Metallerinnen und Metaller, während der Arbeitszeit an den Protesten der IG Metall. Anfang März beginnt das entscheidende Gesetzgebungsverfahren (2. und 3. Lesung) Unter Umständen benötigen wir einen »langen Atem« bis zur Bundestagswahl 2009. Unser Kampf geht weiter. ◀

Jubilare

Januar

Dieter Kopatsch, Josef Brodler, Ralf Köber, Peter Oeffling, Helmut Schier, Dieter Klassen, Frank Klinkhammer, Friedhelm Lender, Dieter Möhs, Benno Schröder, Pietro De Sabato, Peter Thomas, Lambert Kroschinsky, Albert Kramkowski, Alfred Hau, Werner Hans, Heinrich Schott, Horst Udo Kampfer, Georg Schmitz, Albert Seitz

Februar

Wolfgang Bonny, Van-Than Phan, Johannes Zorn, Karl Josef Alten, Christa Biwer, Rudi Bruch, Bernhard Palm, Alois Trierweiler, Johannes Bruch, Bruno Morgens, Klaus Schuh

Tarifflicht: »Aber nicht mit uns« Ideal Standard nicht mehr tarifgebunden

Am Samstag, dem 27. Januar, trafen sich 150 entschlossene Mitglieder der IG Metall im Cusanus Gymnasium in Wittlich, um zu beraten, wie sie ihren Arbeitgeber Ideal Standard wieder in die Tarifbindung zurück bringen.

In der Diskussion wurde schnell deutlich, dass das nur mit einer betrieblichen Tariffbewegung möglich sein wird. Die IG Metall konnte in den letzten Wochen viele neue Mitglieder bei Ideal Standard begrüßen; nur dadurch ist das Ziel, einen Anerkennungstarifvertrag durchzusetzen möglich geworden. Vor diesem



Tariffkommission wurde einstimmig gewählt

Hintergrund wählte die Mitgliederversammlung eine betriebliche Tariffkommission, um die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber aufzunehmen. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, dass notfalls nur die Kampfbereitschaft der Beschäftigten von Ideal Standard den Arbeitgeber wieder in die Tarifbindung zurück zwingen wird. ◀

Impressum

IG Metall Trier
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon 06 51 – 9 91 98-0
Fax 06 51 – 9 91 98-20
E-Mail: trier@igmetall.de
Internet: www.trier.igmetall.de

Redaktion: Stefan Sachs (verantwortlich), Dieter Schmelter

Betriebliche Aktionen als Protest

Gegen Rente mit 67 Jahren



Beschäftigte und Nichtbeschäftigte wehren sich gegen die Rente mit 67 Jahren.

Am 24. Januar demonstrierten mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen vor dem Betriebstor der Siemens AG – Generatorenwerk Erfurt – gegen die Pläne der Bundesregierung, die Altersgrenze für die abschlagsfreie Rente auf das 67. Lebensjahr zu erhöhen.

Jetzt müssen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages richtig abzustimmen. Auf Anfrage der IG Metall teilten die Abgeordneten folgendes mit: Gegen eine Rente mit 67 Jahren stimmen Kersten Naumann (Linke.

PDS) und Frank Spieth (Linke. PDS). Petra Heß (SPD) werde dem SPD-Fraktionsvorsitzenden, Dr. Peter Struck, folgen und dafür stimmen. Keine Antwort auf unsere Anfrage erhielten wir von Katrin Göring-Eckardt (Bündnis90/Grüne), Antje Tillmann (CDU), Peter Albrach (CDU) und Carsten Schneider (SPD).

Bei einer Rente ab 67 Jahren würden ei-

nerseits Arbeitsplätze für jüngere Menschen für etwa zwei Jahrzehnte nicht mehr frei. Andererseits würden nur die wenigsten Beschäftigten die Verlängerung der Lebensarbeitszeit ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen durchhalten können. Außerdem würden durch die geplante Maßnahme auch noch die Rentenleistungen gekürzt – und nicht angehoben, wie man annehmen könnte.

An der Kundgebung beteiligten sich auch Betriebsräte, Vertrauensleute und JAV-Mitglieder von FSC, Alcatel TSD, MDC, MW-UTE Erfurt und vom Arbeitskreis außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit AGA. ◀



»Weitergehen. Zwei Schritte vor. Keinen zurück«

Internationaler Frauentag

Weitergehen!
Zwei Schritte vor.
Keinen zurück.



INTERNATIONALER FRAUENTAG 8. MÄRZ 2007

Neue Lohnsteuerberaterin
Katja Müller berät
IG Metall-Mitglieder

Katja Müller hilft in Lohnsteuerfragen und beim Lohnsteuerjahresausgleich. Steuerbestimmungen ändern sich permanent. Da ist guter Rat sprichwörtlich teuer. Nicht jedoch für Metallerinnen und Metaller. Sie können sich beim Lohnsteuerhilfeverein für Gewerkschaftsmitglieder beraten lassen. Beratung ist nach Terminabsprache in der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt. Der Jahresmitgliedsbeitrag richtet sich nach dem Einkommen. Bitte rechtzeitig telefonisch einen Termin mit Diplom-Kauffrau Katja Müller abstimmen unter: 03 61-5 65 85-25. ◀

Termine

Erwerbslosentreffen

- 7. März, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2 in 99097 Erfurt.
- 15. März, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.
- 21. März, 14 Uhr für Apolda. Ort: Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43 in Apolda.
- 28. März, 14 Uhr für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

- 22. März, Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: Mitbestimmung des BR gemäß § 87 (1) Nr. 3 BetrVG bei Verkürzung oder Verlängerung der betriebsüblichen Arbeitszeit i. V. m. § 146 SGB III und den §§ 169-174 SGB III
- Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses**

- 13. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44, 99096 Erfurt.

► www.oja-erfurt.de

Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschusses

- 5. März, 17 Uhr in Erfurt. Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- 21. März, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Weimar

- 6. März, 9 Uhr. Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 03 61 – 56 58 5-0
Fax: 03 61 – 56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de

Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser